

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarrortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 72

Dienstag, den 20 Juni 1911

47. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart. Prinz Stephan v. Schaumburg-Lippe ist vom König unter die Großkreuze des Ordens der Württ. Krone aufgenommen worden. Er ist der dritte Bruder des erst kürzlich zur Regierung gekommenen Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe. Prinz Stephan steht im 20. Lebensjahr.

Mit sofortiger Gültigkeit und bis 30. Sept. ds. Jz. werden auf den württembergischen und badischen Staatseisenbahnen freiwillige Gaben für die Unwettergeschädigten im Amtsbezirk Tauberbischofsheim, sowie das Packmaterial, das zu solchen Sendungen verwendet war und zurückbefördert wird, unter den bei den Dienststellen und durch den Tarifanzeiger der Kgl. Württ. Staatseisenbahnen zu erfahrenden Bedingungen frachtfrei befördert.

Stuttgart, 17. Juni. Die vereinigten Gewerkschaften von Stuttgart haben, wie bekannt, über die Mehrgerei von W. Pfähler in der Charlottenstraße 17 den Boykott verhängt, weil die Firma sich geweigert hat, einen Gesellen wieder einzustellen. Die Stuttgarter Fleischerinnung gibt nunmehr öffentlich bekannt, daß ihre Mitglieder in einer zahlreich besuchten Versammlung gestern einstimmig beschlossen haben, sich mit der Firma W. Pfähler solidarisch zu erklären.

Stuttgart, 16. Juni. Ein Wirt von Göttingen erhielt mehrere Briefe, in denen von einem angeblich in seiner Familie vorgekommenen Verbrechen und davon, daß der Familie großes Unheil bevorstehe, die Rede war, und in denen mit Anzeige gedroht wurde. Dem Brieffschreiber war es darum zu tun, Geld zu bekommen. Der Wirt ging scheinbar auf die Sache ein und als der Brieffschreiber das Geld auf der Post in Heilbronn abholen lassen wollte, kam man auf seine Spur; er entpuppte sich als der Agent August Buchholzer. Wegen versuchter Erpressung wurde nun der Brieffschreiber zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Es wurde in Betracht gezogen, daß er mit großer Hartnäckigkeit sein Ziel verfolgt und er es auf eine große Summe abgesehen hat.

Zuffenhausen, 16. Juni. Schuldiener Wörz wurde gestern in Liebenzell wegen Sittlichkeitsverbrechen, verübt an Schulknaben, verhaftet.

Ludwigsburg, 14. Juni. In ihrer heutigen Sitzung haben die bürgerlichen Kollegien den Gehalt des Oberbürgermeister Dr. Hartmann vom 1. Juli ab von 8500 auf 9500 M. erhöht.

Freudenstadt, 13. Juni. Alter Gewohnheit treu bleibend, machte der Kirchenchor seinen alljährlichen Hauptausflug am Dreieinigkeitsfest. Das Reiseziel war unsere schwäbische Badstadt Wildbad. Zur Frühzugszeit stellte sich ein stattliches, reisefreies Völklein am Hauptbahnhof ein und lachte bekümmernisledig und hoffnungsfreudig in die Sonntagsstille des jungen Tages hinein. Bis Hirfau ging die Fahrt gemeinsam. Hier trennten sich die Wanderlustigen von der Gesellschaft. Sie überquerten zu Fuß den Höhenrücken, der das Nagold- vom Enztal scheidet und den die Eisenbahn in so unendlich ausgedehntem Bogen umfährt. Die Klosterburgen in Hirfau erzählten uns von dem Kunststimm der Aelte, die hier einst den Krummstab führten, und das Raunen des Windes, der durch die Mauerhöhlen fuhr, es erklang uns wie ein ewiges Klagegedicht gegen die welschen Zerstörer. Und es erschien uns, als wolle die von Umland besungene, über die turmhohen Mauerreste hinausgewachsene Ulme schützend und wehrend über dieselben ihre Arme ausbreiten. Doch bald gehörten unsere Gedanken wieder der Gegenwart. Die herrliche Idylle des Schweinbachtälchens, verklärt vom Frühsonnenschein, nahm sie gefangen. Mit geringer Mühe erreichten wir auf moosweichem Waldwege, der

auf der Talsohle hinführt, die Höhe der Wasserscheide. Kurz darnach nahm uns das Würzbachtal, dessen Flützchen eine Riesenfischzuchtanstalt speist, auf. Calmbach ist erreicht. Nach kurzer Rast bringt der Zug den übrigen Teil der Reisegeellschaft, der in Pforzheim die Fahrt unterbrochen hatte, um der Goldschmiedstadt einen Besuch abzustatten. Gemeinsam dampften wir nach Wildbad. Nach einem vorzüglichen Mittagessen im „Kühlen Brunnen“ widmeten wir unsere ganze Zeit der Besichtigung der Kurgelegenheiten. In der lebenswürdigsten und aufopferndsten Weise übernahm hiebei Herr Badiinspektor Vogt die Führung und Erklärung. Ihm haben wir es zu danken, daß so manche Pforte uns sich öffnete, die uns andernfalls verschlossen geblieben wäre. Wir werden ihm stets danken. Einige ließen sich auch von der Drahtseilbahn auf den Sommerberg ziehen, um von hier aus die Herrlichkeiten des Enztals zu überblicken. Nur zu bald war die Zeit der Rückkehr gekommen. (Gr.)

Herrenalb, 19. Juni. Vielfachen Wünschen entsprechend hat sich die Kur- und Stadtverwaltung entschlossen, in der diesjährigen Saison ein Kurtheater zu eröffnen, dessen Leitung in den Händen der Herren Dr. Hans Lasbiegler und Albin Schupp liegt. (Spielzeit 25. Juni bis ev. Mitte September). Mit diesem Kurtheater, das seine Vorstellungen im Saale des Konversationshauses wöchentlich zweimal geben wird, ist ein Freilichttheater verbunden. Das Freilichttheater im allgemeinen, das, namentlich in Deutschland, schon auf eine mehrjährige erfolgreiche Existenz zurückblicken darf, erfreut sich gerade in diesem Jahre einer zahlreichen Verbreitung, und hat der anregende, künstlerisch einwandfreie Genuß eines Schauspiels im stimmungsvollen, mächtig ergreifenden Rahmen der Natur für das heutige, durch Künsteleien überfälligte, körperlich und geistig erholungsbedürftige Publikum etwas ungemein reizvolles. Das Programm des Theaters umfaßt Schwänke, klassische und moderne Lustspiele, Schauspiele, literarische Abende, bunte Abende, Vortragsabende und Kindervorstellungen für die Vorstellungen im Konversationshause; Schauspiele, Trauerspiele, Lustspiele und Schwänke klassischer Autoren für die Vorstellungen im Freien.

Nummer 6 der württ. Schwarzwaldvereinsblätter enthält einen Artikel über „Das Monbachtal im Schwarzwald“ von Gerstmayer-Stuttgart, die Schilderung einer „Herbstwanderung in den Südbögen“ von Hugo Schäfer-Heilbronn, die Lebensgeschichte und Wirksamkeit eines schwäbischen Künstlers und Bildhauers, des Joh. Nep. Meintel aus Horb“ und sodann verschiedene Vereinsnachrichten. In mehreren Mitteilungen „Aus dem Sommerfahrplan“ werden die verschiedenen Neuerungen und Verbesserungen für den Schwarzwaldverkehr zusammengefaßt, aber auch den Eisenbahnschmerzen Ausdruck gegeben. Eine beachtenswerte Erweiterung der Verkehrseinrichtungen besteht in einem Kraftwagenbetrieb zwischen Baden-Baden und Freudenstadt. Für den Verkehr zwischen Nagold- und Enztal wird ebenfalls eine bessere und raschere Verbindung angestrebt.

Heilbronn, 16. Juni. Die Voruntersuchung gegen den Hochstapler Max Schiemangl alias Grafen de Passy ist nun abgeschlossen und es sind die Akten der Staatsanwaltschaft zugegangen, die in der nächsten Zeit Anklage gegen den Grafen erheben wird; bis zur Verhandlung vor der Strafkammer dürften also immer noch einige Wochen vergehen. Abends befindet sich der Graf immer noch an der Kette angegeschlossen, um jeden Fluchtversuch zu verhindern, auch trägt er Gefangenentkleidung, ebenfalls zur Erschwerung der Flucht. — Schiemangl verkehrte s. Zt. viel mit Heiratsvermittlerinnen der

besseren Kreise und seine Chancen waren keine schlechten; so war, laut Heilbronner Zeitung, eine Heirat durch eine Frankfurter Vermittlerin mit einer Millionärin bereits perfekt; die Dame wäre geneigt gewesen, ihre Goldklumpen gegen den gräflichen Titel auszutauschen, da kam plötzlich seine Verhaftung dazwischen und machte dem Idyll ein Ende. Wäre die Heirat zustande gekommen, so hätte de Passy schließlich den Stettensfelder Schloßlauf prompt reguliert, wäre als Schloßherr dort eingezogen und hätte seine Rolle noch längere Zeit weiter spielen können.

Von der Geislinger Alb, 17. Juni. In einem Alldorf wollte kürzlich ein älterer, wohlhabender Bauer seine Grundstücke auf 15 Jahre verpachten, bis sein noch kleiner Sohn herangewachsen sein wird und das Gut übernehmen kann. Seine Mitbürger zeigten aber keine Lust, die Aecker und Wiesen um billiges Geld von dem Besitzer selbst zu pachten. Erst als ein auswärtiger israelitischer Hofguthändler durch einen Vertrag das ganze Gut um 12 Mark für den Morgen gepachtet hatte, waren die biederen Bürger Liebhaber und bezahlten jetzt dem Fremdling bis zu 40 M. jährlichen Pachtzins für den Morgen, sodaß er in 15 Jahren eine reiche Ernte ohne viel Arbeit erzielen kann.

Pforzheim, 18. Juni. Im Alter von noch nicht 50 Jahren starb nach langem Leiden Architekt Hermann Neutz, welcher sich um städtische Fragen sehr verdient gemacht hat und, seit Jahren Bürgerauschuhmitglied, in den letzten 6 Jahren dem geschäftsleitenden Vorstand der Stadtverordneten angehörte. Vor 2 Jahren war er nationalliberaler Landtagskandidat für den Pforzheimer II. Wahlkreis, den seit längeren Jahren schon der Sozialdemokrat Beck vertritt. — Für die durch Hochwasser beschädigten Gemeinden des Taubertals bewilligte der Stadtrat 200 M.

Pforzheim, 17. Juni. Der hiesige verheiratete Kaufmann Wiedmann, der früher schon einmal geistesgestört war, versiel wieder in Unmachtung. Er lief mit einem geladenen Revolver in der Stadt herum und drohte seinen Angehörigen mit Erschießen. Als ihn 2 Polizeibeamte in Zivil auf dem Bahnhofplatz festnehmen wollten, griff er in die Tasche, um den Revolver zu ziehen. Die Beamten hoben ihm den Arm, der Revolver entlud sich und traf den Irrsinnigen in den Unterleib, worauf er ins Krankenhaus gebracht wurde.

Berlin, 17. Juni. Infolge Arbeitsniederlegung der Zeitungsrotationsmaschinenmeister der Firma August Scherl konnten gestern Abend der Berliner Lokalanzeiger, der Tag und die Berliner Abendzeitung nicht erscheinen. Heute veröffentlicht die Morgenpost in einer Nummer, die sonst nichts anderes enthält, eine Erklärung der Firmen Rudolf Mosse, August Scherl und Ullstein u. Co., wonach die Arbeitsniederlegung nicht durch Lohnunterschiede entstanden ist, sondern durch Entlassung von 2 Maschinenmeistern, die infolge eines Urteils des von Prinzipalen und Gehilfen paritätisch besetzten Tarifamts der deutschen Buchdrucker geschehen sei. Die Betriebe von Rudolf Mosse und Ullstein u. Co. haben auf Grund gegenseitiger Abmachungen Aushilfe zu leisten sich bereit erklärt, jedoch haben Teile des Personals trotz wiederholter Aufforderungen seitens ihrer eigenen Organisationsvorstände diese Arbeit verweigert. Infolgedessen sind die Zeitungen der drei genannten Firmen heute nicht erschienen.

Berlin, 17. Juni. In einer heute von mehr als 2000 Personen besuchten Versammlung des Buchdruckerpersonals der Firmen Mosse, Ullstein und Scherl wurde mitgeteilt, daß bereits gestern Abend beschlossen worden sei, die Arbeit bei den Firmen Mosse und Ullstein wieder aufzunehmen. Nach äußerst stürmischer Debatte

wurde mit fast allen gegen wenige Stimmen beschlossen: Das Personal der Firma Scherl, soweit es nicht entlassen, nimmt morgen die Arbeit wieder auf. Die 39 Entlassenen wählen eine aus drei Personen bestehende Deputation, die morgen mit der Geschäftsleitung der Firma Scherl verhandeln soll.

Kassel, 16. Juni. Geh. Kommerzienrat Achrott, der heute seinen 85. Geburtstag feiert, hat aus diesem Anlaß der Stadt Kassel sein im Westen gelegenes Flora-Parkgrundstück, das 10000 Quadratmeter umfaßt und einen Wert von 300 000 Mk. darstellt, zum Geschenk gemacht zum Zwecke der Errichtung der von der Bürgerschaft zu Kassel schon lange als notwendig erkannten Stadthalle.

Leipzig, 16. Juni. Im Spionageprozeß wurde Josef Kamane vom Reichsgericht wegen Verrats militärischer Geheimnisse in drei Fällen zu 10 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Militäraufsicht verurteilt. Seine Schwester Marie wurde wegen Beihilfe in zwei Fällen zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Aus den Urteilsgründen ist zu erwähnen, daß auch der Versuch gemacht worden ist, an die englische Regierung militärische Schriften zu verraten und daß die österreichische Regierung, als ihr das Angebot gemacht wurde, die deutsche Regierung davon benachrichtigte, sodaß dadurch die Sache zur Entdeckung gelangte.

In Wien sprach der Regierungsrat v. Winteritz vom Ministerium des Innern über die Presse und ihre Leute. Unter anderem führte er aus: „Das Publikum sieht nicht tief hinein in das ernste Getriebe der Journalisten. Es hat denn auch wohl keine Vorstellung von der immensen Arbeit, den Mühen und Anstrengungen, die hiefür aufzuwenden sind. Die Journalistik ist ein Kampferberuf. Täglich hat sie gegen Mißvergnügte, Gefränkte, Verlegte, in ihrer Eitelkeit oder ihren Interessen sich getroffenen Fühlende, gegen Zweifler und Lasterer sich zu wehren. Ruhepausen gibt es nicht. Eine Spannung löst die andere ab. Die Journalistik ist Mitempfinderin alles Leids. Sie wird in stärkerem Maße als andere Berufe getroffen durch Fehler der Politik, der Justiz und Verwaltung. Ihr darf nichts gleichgültig sein, sie darf nichts kalt und unberührt lassen. Solcher Nervenanspannung, Nervenzerrung sind nur die Berufenen gewachsen. Nur die geistig und physisch Bestausgerüsteten können bestehen.“

Man schreibt aus London: Eine originelle und gemeinnützige Art, den Krönungstag König Georgs von England zu feiern, hat der Stadtrat von Montreal in Kanada gewählt. Er hat beschlossen, das Geld, welches sonst bei derartigen Gelegenheiten auf Feuerwerk und Illumination verwendet wird, zur Stiftung von einer Anzahl Milchdepots zu gebrauchen, wo an die Armen der Stadt regelmäßig Freimilch verteilt werden soll. In Montreal, wie in so vielen großen Städten, war es bisher sehr schwierig, gute Milch für die Kinder der Armen zu erhalten. Der Stadtrat ist der Ansicht, daß er durch diese soziale Tat im Namen des Königs den Monarchen besser ehrt, als durch eine kostspielige und zwecklose Illumination auf Kosten der Stadt.

Lokales.

Wildbad, 19. Juni. Am letzten Samstag nachmittag ist Ihre Königliche Hoheit, die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, geb. Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt, die Witwe des verew. Großherzogs Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin, zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen. In ihrem Gefolge befinden sich Se. Erzellenz von der Lüche, Großherzog, Hofmarschall und die Staatsdame Baronin von Stenglin. Der hohe Gast hatte sich jeglichen offiziellen Empfang verbeten, und so hatte sich nur Herr Stadtschultheiß Bähner zur Begrüßung am Vergbahnhofportal eingefunden. Die Herrschaften haben im Sommerberghotel Wohnung genommen. Es wäre nur zu wünschen, daß sich nun das Wetter endlich dauernd zum Besseren wändte, damit Ihnen auch ein voller Genuß von Ihrem Aufenthalt in Wildbad und seiner herrlichen Umgebung zuteil würde.

Der Fall Welshofen.

Kriminalroman von M. Kossak.

(Fortf.) (Nachdruck verboten)

Es war erbärmlich genug, denn die Leute gebrauchten gar keinen zweiten Rezitator, Todd, der Clown genügte völlig zur Ausfüllung der Pausen, aber da ich mit der denkbar geringsten Gage mich einverstanden erklärte, so behielten sie mich am Ende doch. Hatte ich früher schon Eifersüchteleien gelitten, so war das jetzt doppelt der Fall. Ich konnte mich nicht länger der Erkenntnis verschließen, daß Anita, meine schöne Anita, die holder war, als die Houris des morgenländischen

Paradieses, dieses ekle Gewürm, den Todd, mir vorzog. Er nahm sich Vertraulichkeiten gegen sie heraus, die nur dem Geliebten oder Gatten eines Weibes erlaubt sind und die doch duldet. Es waren ja Augenblicke, in denen sie auch gegen mich zärtlich war, aber im allgemeinen behandelte sie mich mit Spott und Geringschätzung. „Wie kannst du Ansprüche auf mich erheben?“ fragte sie mich, wenn ich mich über ihre Kälte beklagte. „Du bist ja arm wie ein Bettler. Was soll ich mit dir?“ „Aber du hast mir versprochen, mein Weib zu werden,“ erwiderte ich mit leidenschaftlichem Vorwurf. „Ja, wenn du reich bist“, lautete ihre Antwort, unter der ich mich wie ein Wurm wand. Sie hatte ja recht, ich konnte ihr nichts geben, nicht einmal ein armseliges Paar Ohrgehänge an ihrem Namenstage.

Dann ereignete sich jener Vorfall, von dem Sie ja Kenntnis haben. Ich geriet während einer Vorstellung in einen eifersüchtigen Streit mit Todd, der damit endete, daß ich ihn niederstach. Ich wurde verhaftet, erhielt aber nur geringe Strafe, weil die Richter in dem eifersüchtigen Zustand, in dem ich mich befand, einen Milderungsgrund sahen. Todd wurde freigesprochen, weil er sich in Notwehr befunden. Meines oder vielmehr unseres Bleibens in Neapel aber war nicht mehr länger, denn wir hatten durch jenen Zufall zu sehr die öffentliche Aufmerksamkeit erregt, als daß der Maestro der Truppe uns behalten mochte. Vielleicht fürchtete er auch die Wiederkehr ähnlicher Szenen. Ich ging gleich nachdem ich meine Strafe abgehüßt, aus Italien fort und nahm in Paris unter dem Namen meiner Mutter, Lanzani, ein Engagement. Meine Bemühungen, Anita zu überreden, mit mir zu gehen, scheiterten, sie behauptete, es vor Heimweh fern von Neapel nicht aushalten zu können. Die Wahrheit aber war, daß sie ohne Todd nicht gehen wollte, denn, als er von seinem Krankenlager aufgestanden war, folgten mir beide. Zwischen mir und Todd kam eine Versöhnung zustande, zu der die ersten Schritte von ihm ausgingen. Der Hund wollte mich eben nicht aus seinen Händen lassen, denn es zeigte sich, daß ich in Paris viel Erfolg hatte und er sah in mir ein Objekt, das seine Geldgier gut ausnützen konnte. Hätte das Publikum mich ausgepiffen, so würde er sicher kein weiteres Verlangen nach meiner Freundschaft getragen haben. Ich sah das selbst auch so ziemlich ein, aber was sollte ich machen? Anita war unzertrennlich von Todd, und wollte ich an ihrer Seite bleiben, so mußte ich ihn als Zugabe nehmen. Ich weiß nicht wie es zuging, daß Anita anfänglich nicht recht gefiel. Sie trat auch in Paris als Tarantelltänzerin auf, und Tarantelltänzerinnen gabs dazumal gerug in der Seinestadt. Dieser Umstand hatte dann zur Folge, daß sie sich wieder enger an mich angeschlossen. Ich gab natürlich einen guten Teil meiner Gage für sie aus, einen weitem Teil mußte ich meiner Mutter schicken, sodaß ich wenig genug für mich übrig behielt, trotz meiner guten Einnahmen. Nicht einmal die übliche Summe konnte ich Todd für den siechen Gendarmen ausliefern! Doch brauchte dieser nichts zu entbehren, da der biedere James in seiner uneigennütigen Freundschaft dies Geld für mich auslegte. Ich habe hier übrigens vergessen zu erzählen, daß er das Gleiche angeblich schon in Neapel getan hat, damals, als wir noch bei der Tarantellgruppe waren. Demnach steckte ich tief in seiner Schuld — meinem Glauben nach, heißt das.

Da Anita sich über ihren Mißerfolg grämte, sann ich unermüdetlich darüber nach, eine andere Nummer für sie zu erfinden, die den Reiz der Neuheit besaß. Es gelang mir, ich ersann verschiedene Verwandlungszenen, ähnlich wie der „Totoschlume Tanz“, für sie und in diesen fand sie rasenden Beifall. Eine Zeit lang lächelte mir das Glück. Wir zogen in den großen Städten Europas umher, wurden überall beifällig aufgenommen und erzielten große Einnahme. Die Hauptsache für mich war aber, daß Anita sich mir huldreich zeigte und jetzt nicht mehr heftig „nein“ sagte, wenn ich sie bat, mein Weib zu werden. Nur wollte sie den Zeitpunkt unserer Vermählung noch länger hinauschieben und gestattete auch nicht, daß ich sie vor der Welt meine Braut nannte. Ach, wie habe ich mich von der Schlange am Narrenseil führen lassen — von ihr und dem Todd, ihrem Spießgesellen! „Ich Tor, ich blinder Tor! Sein ganzes Leben so zu verspielen um einer Chimäre willen!“

12. Kapitel.

Olfers war, an diesem Punkt seiner Erzählung angelangt, wieder in sein dumpfes Brüten versunken. Seine Augen hatten ihr Feuer verloren und einen Blick erhalten, als ob die Gegenwart für ihn versunken war und als ob er eine Welt erschaute, die außer ihm niemand sah.

Dann aber raffte er sich auf und fuhr mit eintöniger Stimme fort: „Wir traten dazumal in

Berlin auf, als ich eine Entdeckung machte, die mich jäh aus meinem Himmel stürzen ließ. Allerdings war es mir in letzter Zeit schon wiederholt zum Bewußtsein gelangt, daß Anita nicht mehr die gleiche Zärtlichkeit für mich besaß, als in dem Jahr vorher, und daß sie sich im Verein damit wieder mehr an Todd angeschlossen hatte, ich hielt das jedoch für eine ihrer vielen Launen und legte, wenn ich mich auch darüber grämte, keinen übermäßig hohen Wert darauf. Da überraschte ich sie einmal, als ich unerwartet in ihre Wohnung kam, in Todds Armen. Daß ich ihn nicht niederschlug, erscheint mir noch heute unbegreiflich. Indessen kam es zu einer heftigen Szene zwischen uns dreien, ich pochte auf meine Rechte und sie erwiderte höhnisch, daß dieselben nur in meiner Einbildung bestünden. Da rief Todd, der bis dahin seine Mäßigkeit bewahrt hatte, nun auch seinerseits die Ruhe verlierend, seine Rechte an Anita wären die älteren und er sei keineswegs geneigt, sie an mich abzutreten. „Die deinen die älteren?“ fragte ich außer mir. „Zawohl, denn Anita ist meine Braut schon seit jener Zeit, als du noch in den Abruzzern warst, damals haben wir uns einander zugelobt, daß du's nur weißt,“ erwiderte er. Ich traute meinen Ohren nicht und wandte mich an sie, um mir die Wahrheit des Gesagten bestätigen zu lassen. Da wurde sie sehr blaß und wollte mir ausweichen, aber der Todd ergriff sie am Arm und befahl ihr, seine Augen in die ihren bohrend, zu antworten. „Ja, es ist, wie er sagt,“ sprach sie leise und zitternd, „er hat ältere Ansprüche an mich als du und ich kann keines Andern Weib werden!“

Wie sie das sagte, brach eine wahnsinnige Wut aus mir hervor und ich wollte mich auf sie stürzen, aber Todd warf sich auf mich und drängte mich, da ich vor Verzweiflung fast ohnmächtig war, zur Tür heraus, die er hinter mir schloß und verriegelte. Da stand ich nun draußen und konnte nichts tun, um mein Recht zu wahren! Aus, alles aus! Ich wollte zuerst Lärm machen, beide ermorden, aber dann fand ich die Kraft, mich zu beherrschen, vielleicht zum ersten male in meinem Leben. Ich schlich mich nach Hause und schrieb dort jenen Brief an die Anita, von dem ein Stück in der Nachtschublade des toten Welshofen gefunden ist!

„Also wahrhaftig!“ entrang es sich Brämmels Brust. „Aber weiter — weiter — wie ist der Graf nun seinerseits zu dem Brief gekommen?“

Olfers sah ihn mißtrauisch an. „Wenn ich nur wüßte, was es für einen Zweck hat, Ihnen das alles zu erzählen,“ sagte er mit seiner ersten, brütenden Hartnäckigkeit.

„Es hat den Zweck Ihrer Rettung,“ sprach Brämmel fest. „Also nochmals — wie ist der Graf zu Ihrem Brief gekommen?“

„Meinetwegen.“ Der junge Mann trat ganz nahe zu ihm heran und flüsterte ihm mit heiserer Stimme zu: „Der Todd hat ihn in die Schublade gelegt.“

Der Detektiv war im Grunde nicht sehr erstaunt über das Gehörte, denn er hatte kaum etwas Anderes erwartet. „Aber warum? Wollte er Sie verdächtigen? Und woher haben Sie Kenntnis von dieser Sache?“

„Die Marietta Verdi hats mir erzählt.“

„Die Vertraute der Brusio? Wie ist das möglich?“

„Je nun, Herrin und Dienerin streiten sich häufig. Meine ehemalige Flamme ist von einer weisen Sparsamkeit — im allgemeinen versteht die Verdi sich schon schadlos zu halten, aber zuweilen entspinnt sich auch ein furchtbarer Zank zwischen den beiden. Die Verdi weiß eben zu viel von den Geheimnissen Anitas und aus dieser Kenntnis sucht sie Geld zu erpressen. Da mag's wohl wieder etwas gegeben haben zwischen den beiden, denn eines Tages — kurz vor Welshofens Tode — kam die Verdi zu mir gerannt und erzählte mir, der Todd habe ihrer Herrin einen Brief, den ich an diese geschrieben, abgebetelt. Ich solle auf meiner Hut sein, denn er hätte sicher eine Teufelei vor, meinte Verdi. Natürlich teilte sie mir das nur mit, um mich auf Anita zu hezen — die Person ist ja so rachsüchtig. Ich kenne sie seit meiner Jugend, sie war unsere Nachbarin und von jeher sehr vertraut mit der Anita. Ich bekam einen fürchterlichen Schreck, als ich von der Briefgeschichte hörte, und als Frau Hardegg mir von der Ermordung des Grafen erzählte und hinzufügte, daß man glaube, er sei meinem Verbrechen zum Opfer gefallen, hauptsächlich, weil man in seiner Nachtschublade etwas darauf Hindeutendes gefunden, dachte ich mir sofort, daß es mein Brief sei.“

„Hm, das dachten Sie! Dann müssen Sie doch bezüglich des Todd auch gewisse Vermutungen gehegt haben — wie?“

„Abermals warf Olfers einen seiner mißtrauischen Blicke auf den Detektiv. „Darauf verweigere ich die Antwort,“ entgegnete er mürrisch.

Fortsetzung folgt.

Vermischtes.

— Ein eigenartiges Versicherungsunternehmen, das das Interesse aller Hotelbesitzer, Besitzer von Gartenetablissemens usw. verdient, ist, wie das Juniheft der „Sozialen Kultur“ berichtet, kürzlich in England ins Leben gerufen worden. Es handelt sich um eine Versicherung gegen Regentage in den Sommermonaten vom 1. Mai bis zum 30. September. Die Versicherung kann von jedermann ohne besondere Bedingungen eingegangen werden, so daß auch Kellner sich für den Ausfall an Einnahmen an Regentagen schadlos halten können. Bisher erstreckt sich das von der großen Versicherungsfirma Lloyd eingeführte System auf 71 Badeorte und Sommerfrischen an der südwestlichen und südlichen Küste Englands und in Wales. Der tägliche Regenfall in diesen Orten wird meteorologisch festgestellt und der Gesellschaft sofort mitgeteilt. Die Zahlung der Versicherungssumme erfolgt bei Ablauf der Police ohne Antrag des Versicherten für die versicherten Tage, wenn der Regenfall während der 24 Stunden des Tages eine bestimmte Menge übersteigt. Besondere Versicherungen werden für die Osterwoche abgeschlossen, während der in diesem Jahre Regen nicht fiel, sodaß die Gesellschaft einen hübschen Profit erzielt haben muß. Im Sommer sind jedoch Tage mit 0,15 bis 0,2 Zoll Regenfall ziemlich häufig.

Amtliches Verzeichnis

der vom 17. bis 19. Juni angemeldeten Kurgäste

In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel

Hofmann, Hr. Georg, Fabrikbesitzer Hamburg
 Lenneberg, Frau, mit Frl. Tochter Olpe i. W.
 Hertwig, Frau Oekonomierat Leipzig
 Schönherr, Frl. Marta „
 Schlenk, Frau Klara Nürnberg
 Pamizza, Frau W. We. Mainz
 Karntz, Frau Helene Magdeburg
 Karntz, Frau Margarete „
 Bozenhardt, Frl. Fanny Hamburg
 Kraemer, Frau Adele, mit Frl. Tochter Quint b. Trier

Hotel Belle vue

Fritze, Hr. Julius, Kaufmann, mit Frau Gem. Bremen
 Jebens, Frau O. Burg b. Magdeburg
 Ohman, Hr. H. Liebenau
 Ruedemann, Hr. W. „
 Neustein, Frau Geheimrat Wiesbaden
 Andrae, Hr. Alhart, Privatier Frankfurt a. M.
 Cohn, Hr. J., Kfm. Charlottenburg
 Braun, Hr. Carl, mit Frau Gem. Breslau
 Hübner, Hr. Dr., mit Frau Gem., Kind und Chauffeur Balingen

Pension Belvedere.

Burchardt, Frl. Auguste, Lehrerin a. D. Berlin
 Kühnel, Fr. Mathilde, mit Frl. Tochter Dresden
 Laacke, Frl. Hedwig, Privatiere „

Hotel u. Villa Concordia

v. Beth, Frau Schwerin
 v. Beth, Hr. Leutnant „
 Gutmann, Fr. Klara Karlsruhe
 Heyd, Hr. Hans, Kfm. Wiesbaden
 Casewitz, Hr. Adolf, Kfm., mit Frau Gem. Mannheim

Hotel Graf Eberhard

Holl, Frau Anna, Privatiere, mit Frl. Tochter Augsburg
 Schenkenhofer, Frau Marie, Privatiere Lohr a. Main

Pension Villa Hanselmann (Georg Rath)

Ruff, Frau Baurat Schw. Hall
 Ruff, Frl. Marta „
 Trienes, Hr. P. Crefeld

Hotel Klumpp

Leembruggen, Hr. J. Amsterdam
 Wentzel, Hr. Egmont, Hauptmann a. D. Danzig
 Stemme, Frau John Newyork
 Stemme, Frau Henry „
 Rosenheim, Frau Ida, Rentiere Würzburg
 Flatow, Hr. Martin, Baumeister Charlottenburg
 Nathan, Hr. S., mit Frau Gem. Ulm
 Leverkus, Hr. Otto, Fabrikant, mit Frau Gem. und Chauffeur Wiesbaden
 Hirschfeld, Hr. Georg, Fabrikbesitzer Berlin
 Schneider, Frl. Suse, Lehrerin Paris
 Israel, Frau Bianca, m. Bed. Schulzendorf b. Berlin
 Greiffenberg, Hr. Emil, m. Fr. Gem. Magdeburg
 von Birkhahn, Frau Braunschweig
 Laute, Frl. Lucie Bremen
 Krebs, Frl. Charlotte Hannover
 Seidenberger, Hr. Aug. Nürnberg

Hotel zum gold. Löwen

Merkel, Hr. Moritz, mit Fr. Gem. Mylau i. V.
 Schreiterer, Hr. Emil, m. Fr. Gem. Reichenbach i. V.
 Schmidt, Hr. Wilhelm, Rentier, mit Fr. Gem. Marburg a. L.

Hotel Maisch.

Lehmann, Hr. Ing. Werda
Hotel z. gold. Ochsen
 Kellermann, Hr. C., mit Frau Gem. Ansbach
 Vogel, Hr. Generalagent Stuttgart
Hotel Palmengarten
 Bühler, Hr. Mannheim-Feudenheim
Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm
 Mergenthaler, Frl. E., Rentiere Colmar
 Mergenthaler, Hr. H., Rentier „
 Vester, Frl. J. Vaibingen a. E.

Hotel Post

Greiffenberg, Hr. E., mit Frau Gem. Magdeburg
 Schmitz, Frau M., Privatiere Darmstadt
 Engelhardt, Hr. L., mit Frau Gem. Hersfeld
 Redemann, Hr. Otto, Kfm., m. Fr. Gem. Berlin

Hotel z. gold. Ross

Bourgnignon, Hr. Pirmasens

Hotel Russischer Hof

Heinemann, Hr. H., Kaufmann Berlin
 Maitland, Hr. R. P., Kapitän Southampton
 von der Boeck, Se. Exzellenz, Hr. General der Infanterie z. D., mit Frau Gem. Cassel
 Lucas, Hr. G. Korntal
 Hapig, Hr. H., Güterdirektor Hohenthurm
 Ruegenberg, Hr. Dr. Fritz, Arzt Coblenz
 Fährndrich, Hr. L., Kfm., mit Fr. Gem. Leipzig

Sommerberg-Hotel

Ihre Königliche Hoheit, Grossherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, geb. Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt, Witwe des verew. Grossherzogs Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin, und Gefolge Schwerin
 von Stenglin, Baronin, Staatsdame Schwerin
 von der Lühe, Exzellenz, Hofmarschall „
 Erbslöh, Hr. Julius, Kommerzienrat, mit Frau Gem. Barmen
 Hoerlin, Frau Mathilde Künzelsau

Gasth. z. Sonne.

Braüninger, Hr. Wilh., Wirt Stuttgart

Hotel Stolzenfels

Rittenbruch, Hr. W., Kaufmann, mit Frau Gem. Köln

Gasth. z. Ventilhorn

Brenner, Hr. Kgl. Schichtmeister Sulzbach b. Saarbrücken

In den Privatwohnungen

Villa Augusta

Schmierer, Frau Wilma, mit Töchterchen Feuerbach

Malermeister Brachhold

Krämer, Hr. Karl, Bauunter. Stuttg.-Gablensberg

Bertha Barth, Witwe

Philipp, Hr. Adolf, Oberlehrer, mit Schwester Bialystok

Chr. Bott, Hauptstr. 89

Wertheimer, Hr. Rastatt

Villa Bristol

Häcker, Hr. Direktor Dortmund

Häcker, Frl. Milly „

Häcker, Frl. Helene, mit Bedienung „

Hanau, Hr. Karl, Kaufm. Strassburg

Burchardt, Frl. Clara Berlin

Kolm, Hr. Ernst, Bankbeamter „

Villa Christine

Berg, Hr. E., Physiker Petersburg

Villa Elisabeth (vorm. Haussmann)

Cohn, Hr. D., Kfm., mit Frau Gem. Berlin-Charlottenburg

Koch, Hr. Jean, Hotelier Karlsruhe

Verwalter Edelmann (Villa Sofie)

Heinemann, Hr. H., Kaufm. Berlin

Villa Erika

Ulrich, Hr. Otto, Kfm. Berlin

Wilh. Eitel, Schlosser

Treiber, Frau K., Priv. Eichelberg, O.-A. Weinsbg

Villa Franziska E. Maisch

Weil, Frau Klara, Privatiere München

Durlacher, Frau Moritz, Privatiere Hamburg

Villa Fürst Bismarck

Kaul, Frau We. Neustettin

Elisabeth Fuchs We.

Mannschmidt, Frl. Louise London

Geschwister Fuchs

Gleichert, Schwester Karoline, Diakonisse Heidelberg, Baden

Postunterbeamter Greiner

Douvier, Hr. L., Botenmeister Strassburg

Villa Gutbub

Dietz, Frau Anna Mannheim

Herm. Grossmann, Flaschnermstr.

Branen, Hr. Baron, mit Frau Gem. München

Villa Grunow

Meine, Hr. Alb., Kfm., mit Frau Gem. Hannover

Villa Hecker

Schmidt, Frau Luise Güstrow i. Meckl.

von Issendorf, Hr. Oberst, mit Frau Gem., geb. von Doering Dresden

Karl Hammer, Wegwart

Maier, Frau Rosa Karlsruhe

Villa Helena

Murck, Fr. Elisabeth Hamburg

Villa Hohenzollern

Freudenthal, Hr. Dr. Gustav, Arzt Peine b. Hannover

Villa Johanna

Greiner, Frau M. Coburg

Wittig, Frl. C. „

Haus Josenhans

Heye, Frau Leutnant Mühlhausen i. E.

Metzgermstr. Kappelmann

Valtin, Hr. Gustav Erlangen

Wolf, Frau Marie Sontheim a. N.

Gipser Kern

Klenk, Frau E., mit Tochter Heilbronn

Zugführer Knödler

Klauss, Hr. P., Priv., mit Fr. Gem. Söflingen-Ulm

Haus Krauss

Magg, Hr. A., Prokurist Augsburg

Villa Krauss

Grötzner, Hr. Karl, Fabrikdirektor, mit Frau Gem. Stuttgart

Lenneberg, Frau Privatier, mit Frl Tochter Olpe, Westf.

Haus Kuch

Hack, Frau Dr. We. Urach

Haarer, Frau Pfarrer We. „

Steinberg, Frau Hamburg

Karl Kuch, Zimmermstr.

Hartmann, Frau A. We., mit Tochter Köslin i. Pommern

Villa Ladner

v. Dörnberg, Freiherr, Konsistorialpräsident a. D. Königsberg

v. Dörnberg, Freiherr, mit Frau Gem. Cassel

Grund, Hr. Carl, Kfm. Stuttgart

Villa Mathilde

Bär, Frau Elise Würzburg

Seyd, H Rudolf Frankfurt a. M.

Villa Mon Repos

Burth, Hr. Friedrich, Postdirektor, mit Frau Gem. u. Tochter Hamburg

Villa Montebello

Jsenbarth, Frau Präsident Blankenburg a. H.

Lucas, Frau Landrat Solingen

Rose, Frau London

Flaschnerm. Müller

Voltz, Hr. Otto, Privatier Neu-Isenburg

Park-Villa

v. Bulmerincq, Hr. Aug., Dr. jur. Riga, Russl.

J. Paucke Haus Sonnenhof

Grenzig, Frau Anna, Rentiere, mit Tochter und Enkelin Charlottenburg

Sattlermstr. Rometsch

Marsching, Hr. A., Fabrikant Nürnberg

Herm. Rothfuss, Hauptstr. 79

Marschall, Frau Emilie Mannheim

Marschall, Frl. Karoline Iggelheim, Pfalz

Marschall, Hr. S. Mannheim

Levy, Frau Dr. S. Weissenburg, Els.

Chr. Schmid, Coiffeur

Grusenberg, Hr. Sergius, Student Tiflis

Eduard Schober We.

Bauer, Hr. L., Privatier, mit Bedienung, Frl. Frey Stuttgart

Karl Schober, Gärtner

Widmann, Frau Friedrichshafen a. B.

Villa Schönblick

Bohnenkamp, Frau H. Herne, Westf.

Müsch, Hr. O., Apotheker, mit Fr. Gem. Darmstadt

Chr. Straub Witwe

Altmann, Frau Anna Mannheim

Lina Schulmeister

Gundermann, Frau Mathilde, K. Hauptmanns- wifwe, mit Hr. Sohn München

Oberbahnassistent Schumacher

Schumacher, Hr. G., Schultheiss Allmersbach OA. Backnang

Wilh. Seeber

Hoercher, Hr., mit Frau Gem. Pitzhof b. Jagsthausen

Lydia Treiber, Hauptstr.

Müller, Hr. Albrecht Schwarza-Rudolstadt

Villa Treiber

Gerber, Hr., Kaufm., mit Frau Gem. Chemnitz

Walther, Frau, mit Frl. Tochter Reichenbach i. V.

Villa Viktoria

Börner, Frl. Clara, stud. phil. Leer, Ostpr.

Börner, Frl. Lisa „

Badinspektor Vogt

Reindel, Frau Wilhelm Nürnberg

Theodor Volz, Rathausg.

Schneider, Hr. Wilh., Privatier Vaibingen a. E.

Wilh. Weber, Badd.

Niehues, Hr. Dr., Sanitätsrat, Arzt Coblenz a. Rh.

Karl Weber, Stiechstr.

Sauter, Frau Direktor Stuttgart

Mina Wildbrett Witwe

Schlösser, Frau Privatier Elberfeld

Villa Wilhelma

Sartorius, Hr. Carl, Kaufmann, mit Frau-Gem. Worms a. Rh.

Lehrer Wörner

Rapp, Hr., Privatier Hannover

Krankenheim

Heller, Jakob Tuttlingen

Asfalk, Karl Lienzingen

Seitz, Richard Gmünd

Beck, Christian Lampoldshausen

Steinhauser, Friedrich Ravensburg

Geiss, Josef Klingenstein

Zahl der Fremden 5971

Bekanntmachung

Betr. Generalmusterung.

Sämtliche zur heurigen Generalmusterung gestellungs-pflichtigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1909, 1910 und 1911, nämlich diejenigen, welche bei der Musterung als **dauernd untauglich** bezeichnet oder zum **Landsturm I** und zur **Erjahresreserve** in Vorschlag gebracht und für **tauglich** erklärt, ebenso diejenigen, für welche heuer ein Reklamationsgesuch eingereicht worden ist, nebst etwaigen Angehörigen, sowie diejenigen, welche heuer noch **gar nicht gemustert** worden sind, haben zum Zweck ihrer Vorladung am

Mittwoch den 21. Juni d. Js.
nachmittags 6 Uhr
auf dem Rathause **unfehlbar** zu erscheinen.
Wildbad, den 19. Juni 1911.

Stadtschultheißenamt:
Stellv.: Schmid.

Zahn-Praxis Zittel

75¹ Hauptstrasse 75¹
unterhalb Hotel Goldner Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.
Sonntags von 9—2 Uhr.



I. Pforzheimer
**Corsett-Spezial-
Geschäft**

E. Lemcke jr.
Pforzheim

Leopoldstr. 9 ♦ Tel. 2229

Wildbad

Hauptstrasse 91

empfiehlt

sämtliche Neuheiten

In deutschen, französischen
und amerik.

Corsetts.

Musikhaus Fr. Griessmayer,

Telefon 1068 Pforzheim Metzgerstr. b. Marktpl.

Empfiehlt Musikinstrumente, Pianos,
Gramophone und Platten,

Saiten, Bestandteile. Reelle fachmänn.

Bedienung, billigste Preise. — **Reparaturen
und Stimmen** an allen Instrumenten.



Rollbahnen

Gleise, Weichen, Ersatzteile, Kippwagen, Loko-
motiven usw. neu und gebraucht stets vorrätig
zu **Kauf und Miete**

Leipziger & Co.

Strassburg, i. E. Kronenburgerring 23.

Telefon 942

Italiener-Hühner

— beste Eierleger —

halbgewachsene 3 Monate alte à 1.25 Mk., größere
4 Monate alte à 1.50 Mk., bald legende à 2 Mk.,
(bei Mehrabnahme billiger) liefert in nur Ia. Ware,
tierärztlich untersucht und unter Garantie für
lebende Ankunft

— die Geflügel-Großhandlung —

Karl Rank, Neuhausen a. F.

Gartenstraße. — Telephon Nr. 5.

Empfehle ferner **Geflügel** aller Art (Hähnen,
Gänse, Enten usw.) zur **Zucht** und als **Schlacht-
ware** zu billigsten Tagespreisen bei reeller und
raschster Bedienung.

Tel. Nr. 88

Forstamt Wildbad. Gras-, Stangen- und Schlagraumverkauf.

Am **Donnerstag, den
22. Juni 1911**, abends
7 Uhr im Gasthaus zum
„**grünen Hof**“ kommt der
Grasertrag auf dem Vieh-
trieb beim Lautenhof, Rücken-
wiese, der Feldweg über die
Rollerswiese, ein Stück am
Gustriacker, die Böschung an
der alten Staatsstraße zur
Kälbermühle, sowie die Rohr-
miß- und Lägerwiesen öffent-
lich zum Verkauf; ferner aus
Abt. 80 Stockwiese mehrere
Haufen **Stangen**, aus Abt.
66 Pflanzgarten der **Schlag-
raum** und aus Abt. 19
vordere Kriegswaldebene 3 Rm.
Blattrinde.

Persil

eignet sich hervor-
ragend für

Kinderwäsche,
deren oft scharfen
Geruch es beseitigt,
ebenso für

Krankenwäsche,
da es stark desin-
fizierend wirkt, Blut,
Eiter und sonstige
hartnäckige Flecken
beseitigt.

Garantiert unschädlich.

Erhältlich

nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Alleinige Fabrikanten

auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda



Kostenlos voranschick gratis.

Markisen

in jeder Ausführung

GartenTische

Reparaturen billigst.

Fert. Veranda-Vorhänge

nach Maass liefert direkt zu

Fabrikpreisen

Markisenfabrik

Ferd. W. Gehring jun., Stuttgart

Sophienstr. 26. Tel. Nr. 5161.

Gesucht

Radfahr. als Vertret.
für alle Gegenden Deutsch-
lands, welche fleissig und ge-
sund sind, um mit ihrem
eigenen Zweirad, in einem
ihnen zuzuteilenden Bezirk,
wo ca. 1000 Familien wohnen,
jeder Familie unsere Artikel
**feinste Margarine u.
vollfett. Margarine
Käse**, von 1 Pfund an,
wöchentlich frisch ins Haus
bringt. Es wird angemessene
Provision vergütet und ein
Minimal-Einkommen von 150
Mark monatlich garantiert,
doch kann sich dieses bei
genügendem Fleiss in wenigen
Monaten auf den doppelten
Betrag steigern. Offerten mit
Angabe des Alters, des bis-
herigen Lebenslaufs und Auf-
gabe von Referenzen und ob-
kautionsfähig an

Altonaer Margarine-Werke
Mohr u. Co., G. m. b. H.
Altona-Otensen.

Senfen, prima
Weißsteine, Qualität
Hengabeln, ächte
Nechen u. s. w. Mailänder

empfehlen

Fr. Krauss,
Schmied.

Neue Auswahl eingetroffen

in:
**Leinenblusen
Satinblusen
Batistblusen**

in allen Farben von

Mk. 2.40 bis 12 Mk.

Helene Schanz

Damentonfektion

König-Karlsstraße. 96.

**Dampfwaschanstalt
Birkenfeld.**

Wir machen Interessenten darauf
aufmerksam, daß unser Kraftwagen
im Monat Mai jeweils **Montags**
und von Juni ab **Montags** und
Donnerstags nach Wildbad
kommen wird. Bestellungen erbitte
mir per Telefon oder per Postkarte

Beste Schwemmstein-Fabrik
außer Syndikat fertigt auch gute
Cementdielen.

Phil. Gies, Reuwiêd.

Ausverkauf

in fertigen **Herrn- und Knabekleidern**

mit **10 Proz. Rab.** bei **Barzahlung**

5 " " " **Zahlung im Herbst.**

Zum Verkauf kommen:
Herren-Burschen- u. Knabenanzüge
sowie **Hosen und Joppen**

in **Wolle und Baumwolle** bei

Rob. Riexinger.

Geschw. Horkheimer

empfehlen

Neueste Kleider- u. Blusenstoffe

Futterstoffe und Besatzartikel in großer Auswahl

**abgepaßte gestickte Kleider
und Blusen.**

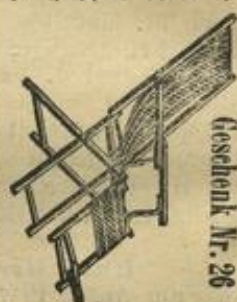
Billige Preise.

— Prachtvoll ausgestattete Musterkollektion. —

Flammers

Neue Packung
15 Pfg.

machen das viele Streifen der Stärke
überflüssig. Sie geben mühelos einen
brillanten Schinn, der Schmutz löst
sich spielend. Die Stärke wird munter-
bar schön und rein, dabei weitgehendst
gespart. So zu machen ist ein Ver-
gnügen. Dazu die wertvollen Geschenke.



Geschenk Nr. 26

Patentbüro
Pforzheim (Tel. 1455)
Rienleitt. 3. I.

Suche vom 25. Juni ab
für die Zeit von 3 Wochen
ein Zimmer

mit 2 Betten, in schöner,
ruhiger Lage. Offerten bitte
an die Expedition d. Zeitung
zu richten.

Ag. Kurtheater

Dienstag den 20. Juni

Der Herr Senator

Lustspiel in 3 Aufzügen von

v. Schönthan und Radelburg.

Mittwoch, den 21. Juni

Freund Jack,

Eine sehr leichte Komödie in

3 Akten v. Somerset-Maugham.

Redaktion Druck und Verlag von A. Wildbreit, Wildbad.